

Angeregte Diskussion und viele Fragen

Der Schweizer Publizist Giuseppe Garcia erläutert in Herzogenrath seine Thesen vom „therapeutischen Kalifat“

VON NINA KRÜSMANN

HERZOGENRATH Kontroverser hätten die Herzogenrather Montagsgespräche nicht ins Neue Jahr starten können als mit dem Schweizer Schriftsteller Giuseppe Garcia. Er sprach im Pfarrzentrum St. Gertrud über „Das therapeutische Kalifat“. „Giuseppe Garcia hat heute Abend für die Freiheit des Geistes plädiert und beklagt, dass sich gegenwärtig viele in einen freiwilligen Gewahrsam nehmen lassen, weil sie die Mehrheitsstimmung nicht stören wollen. Ich gebe ihm recht“, erklärte Pfarrer Dr. Guido Rodheudt. Jedoch - so tragisch diese Selbstzensur auch sei - habe das angeregte und konfrontative Publikumsgespräch auch gezeigt, dass es diesbezüglich offensichtlich ein Erwachen gibt.

Immer mehr Mainstream

„Und es gibt einen steigenden Widerstand gegen den Machtmissbrauch einseitiger Meinungsschmieden“, stellte Rodheudt fest. Selten gab es bei einem Montagsgespräch eine solche angeregte Diskussion mit dem Publikum und so viele Fragen. Eine Zuhörerin appellierte, sich mit dem Anti-Zensur-Kongress zu befassen, denn die Gesellschaft habe ein Anrecht auf unzensurierte Berichterstattung. „Es gibt immer mehr Mainstream und immer weniger Meinungsfreiheit in der Berichterstattung, auch dadurch, dass die Redaktionen immer kleiner werden und der Produktionsdruck durch die Digitalisierung größer“, stellte ein Zuhörer fest. Es sei wichtig, dass es in einer Stadt nicht nur eine große Tageszeitung gebe, denn ein Monopol sei das Schlechteste, betonte Garcia. „Warum sind Menschen,



Löste kontroverse Diskussionen im Auditorium aus Schriftsteller Giuseppe Garcia im Gespräch mit Pfarrer Dr. Guido Rodheudt.

FOTO: NINA KRÜSMANN

die das Narrativ verlassen, plötzlich dubios, nur weil sie nicht alles wie ein Papagei wiederholen und eine andere Meinung vertreten?“, fragte der Referent in die Runde. Viele Medien, die sich gegenseitig auch mal widersprechen würden und lehren, was Demokratie bewegen kann, und einen Gegenpol setzen zu einer kontraproduktiven Mischung aus Naivität und Gewohnheit.

Giuseppe Garcia, geboren 1967 in St. Gallen, ist Schriftsteller, Journalist und Kommunikationsberater. Seit 2011 ist er Beauftragter für Medien und Kommunikation im katholischen Bistum Chur. Dort wurde er Mitglied des Bischofsrates und

Sprecher von Bischof Vitus Huonder. 2017 veröffentlichte er den Roman „Der Abschied“. Seit 2018 ist Garcia Kolumnist für die größte Schweizer Tageszeitung „Blick“. In seiner Kolumne sagt er unter anderem: „Wer zu einer liberalen Gesellschaftsordnung steht, der muss sich auch beleidigen lassen. Selbst wenn seine religiösen Gefühle verletzt werden.“ Auch dürften religiöse Gefühle nicht zur Einschränkung der Meinungsfreiheit führen, auch nicht im Fall von besonders fieseren oder geschmacklosen Karikaturen und Satirikern.

„Immer öfter agieren Eliten über die Medien mit dem moralischen

Anspruch von Volkstherapeuten, die alle zu bestimmten Zwecken erziehen wollen. Unmerklich hat sich in Westeuropa auf diese Weise ein therapeutisches Kalifat etabliert“, erklärte Garcia eingangs. Wer heute mit seinen Ansichten von der verordneten Therapie abweiche, müsse mit Sanktionen rechnen. „Ich plädiere dafür, dass jeder Bürger liken, retweeten und posten kann, was er denkt!“, betonte der Referent seinen Intention. Die Leute würden sich genau das nicht trauen, da sie Konsequenzen befürchten. „Heute kann jeder in den Sozialen Medien seinen eigenen Kanal aufmachen, das ist eine einmalige Chance für die

Meinungsfreiheit“, animierte Garcia, sich aktiv an der öffentlichen Diskussion zu beteiligen und mehr Demokratie zu schaffen.

Das nächste Herzogenrather Montagsgespräch findet am 18. Februar mit der Referentin Regina Einig aus Würzburg zum Thema „Ganz oder gar nicht - Beobachtungen zur Krise geistlicher Berufungen“ statt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Gertrud, Erkensstraße/Ecke Schütz-von-Rode-Straße. Nach dem Vortrag und der Aussprache sind alle Teilnehmer zu einem Umtrunk mit Imbiss eingeladen. Der Eintritt ist frei. Infos unter www.montagsgespraeche.de

KURZ NOTIERT

Jubilarehrung bei der Würseler SPD

WÜRSELEN Der SPD Ortsverein Würselen lädt alle Mitglieder zum Neujahrsempfang mit Jubilarehrung für Sonntag, 3. Februar, um 11 Uhr in das Alte Rathaus, Kaiserstraße 36, ein. Im Zentrum der Veranstaltung wird die Ehrung verdienter Jubilare stehen, die der Partei seit 25, 40 und 50 Jahren die Treue halten.

Wardener Vereine mit einer Mundartmesse

ALSDORF Wie seit Jahren startet der Karnevalsauusschuss Wardener Vereine in die neue Session mit einer Mundartmesse. Hierzu laden die Wardener Karnevalisten am Sonntag, 3. Februar, 10 Uhr, in die Kirche St. Jakobus, Goethestraße, ein. (rp)

„Neue Musik in St. Marien“ im neuen Jahr

BAESWEILER Die Reihe „Neue Musik in St. Marien“ startet am Sonntag, 3. Februar, in das neue Jahr. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr in St. Petrus, Kirchstraße. Musikalisch gestaltet wird er diesmal ganz allein von Christoph Leuchter (Gesang und Piano). Neben solistischen Parts bleibt also auch genügend Platz für neue geistliche Lieder mit der ganzen Gemeinde. Am Sonntag, 10. März, singt wieder der Jugendchor St. Marien.

Sozialsprechstunde bei der Merksteiner AWO

HERZOGENRATH In der Sozialsprechstunde des AWO Ortsvereins Merkstein hilft Reinhold Hauser Ratsuchenden. Der nächste Termin in der AWO-Geschäftsstelle ist Montag, 4. Februar, von 10 bis 12 Uhr.

DIE WOCHE IM RÜCKBLICK

Der Zug fährt in die richtige Richtung

So schwierig der Ausstieg aus der Braunkohle für die dort Beschäftigten und die Aufrechterhaltung der Energieversorgung auch ist, der Zug fährt in die richtige Richtung, der Umwelt und der Menschen wegen. Aber Augenmaß ist angesagt. Wer weg will, muss wissen wohin und wie. Der Bericht der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ beschreibt das Szenario des Kohleausstiegs, aber damit ist nur der Stein des Anstosses in den Tagebaurestsee geworfen worden, der viele Wellen schlägt. Alle möglichen Projekte werden jetzt gehandelt, schon auf dem Tisch liegende und welche die kurzerhand aus der Schublade geholt oder rasch aus dem Kopf gedrückt werden. Sind sie alle förderfähig? Wohl kaum. Da gilt es die Übersicht zu

bewahren. Unzweifelhaft gehören die Pläne zur Reaktivierung und des Ausbaus des Schienennetzes dazu, der jetzt eine besondere Dynamik erfährt. Der Anschluss von Alsdorf aus via Siersdorf bis Baesweiler gehört dazu wie auch die Regio-Tram von Baesweiler aus über Würselen nach Aachen und die Reaktivierung der ehemaligen Jülicher Kreisbahn (Braintrain). Damit der immer komplexer werdende Schienenverkehr möglichst

reibungslos läuft, wurde jetzt ein bemerkenswertes Projekt noch größer aufgezogen. Forscher in Aachen wollen auf dem auf 1200-Meter angewachsenen Schienennetz einer Modellbahnanlage im Maßstab von 1:87 Verspätungen im Bahnverkehr analysieren. Ihr Ziel ist die Entwicklung eines Algorithmus, der Auswirkungen einer Störung minimiert. Mit dabei waren auch Vertreter der Deutschen Bahn AG und des NRW-Verkehrsministeriums. Da sieht man mal wieder, dass die Großen von den Kleinen etwas lernen können. Auf meiner analogen Modellbahn ist noch nie ein Zug zu spät gekommen. Da fährt eh nur was, wenn ich am Regler bin. Schönes Wochenende!

k.stueber@zeitungsverlag-aachen.de

KARL STÜBER



Deutsch-Schottische Freundschaft gepflegt



Um den europäischen Zusammenhalt zu pflegen, ist es gut, sich mit den Gebräuchen von „Nachbarn“ auseinanderzusetzen.

Der Deutsch-Schottische Freundschaftsbund tat dies bei der „Burns Night“ in Herzogenrath. KARIKATUR: SCHWARZE-BLANKE

SCHMECKT IMMER: TANTE JETTCHENS KARTOFFELSAT

...von unserer Leserin Roswitha Bongard aus Kreuzau. Das Rezept finden Sie unter dreilaenderschmeck.de/kartoffelsalat

Schicken Sie uns Ihre Rezepte!

Für eine Veröffentlichung benötigen wir die **Zutatenliste plus Anleitung** sowie Name, Adresse und Telefonnummer. Mit der Übermittlung Ihres Textes bestätigen Sie, dass Sie die Urheberrechte besitzen und der Veröffentlichung zustimmen. Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutzhinweise unter zeitungsverlag-aachen.de/datenschutz. Rezepte, die per Post eingereicht werden, können wir leider nicht zurückschicken.

So findet Ihr Rezept den Weg zu uns:

Per Mail: rezepte@dreilaenderschmeck.de
 Im Internet: www.dreilaenderschmeck.de
 Per Post: Zeitungsverlag Aachen GmbH
 Redaktion „Dreiländerschmeck“
 Dresdener Str. 3, 52068 Aachen

Unsere Partner

KÜCHEN & LIFESTYLE
KOCHS
 seit 1919
www.kuechen-kochs.de

HIT Sütterlin
www.hit-suetterlin.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
 AACHEN